



**Jahresbericht 2019**  
**der**  
**Social Impact gGmbH**

Social Impact gemeinnützige GmbH

Schiffbauergasse 7  
14467 Potsdam

Tel +49 (0)331/ 620 79 44 (Zentrale)  
mobil +49 (0)1761 611 3500

## 1 Vision

Um zukunftsfähig zu sein, um unseren Kindern und Enkeln eine lebenswerte Welt zu hinterlassen, müssen wir neue Antworten auf wirtschaftliche, soziale und ökologische Fragen der Gegenwart finden. Wir können nicht erwarten, dass die Akteur\*innen und die Mechanismen, die für die sozialen und ökologischen Verwerfungen in dieser Welt verantwortlich sind, nun zur Problemlösung geeignet sind. Die großen Herausforderungen und die Ungleichzeitigkeiten der Entwicklungsprozesse sowohl auf globaler, nationaler als auch auf regionaler Ebene erfordern neue Strategien und Instrumente. Es sind nicht technologische Innovationen, die über unsere Zukunft entscheiden. Alles was wir benötigen, um den globalen Klimawandel zu verhindern, um Armut erfolgreich zu bekämpfen und soziale Gerechtigkeit herbeizuführen, ist bereits erfunden und bekannt. Die Zukunft der Menschheit ist abhängig von der Verbreitung sozialer Innovation. Soziale Innovation ist der Mechanismus, der die Welt verändern kann.

In Deutschland werden die Diskussionen zu der Notwendigkeit, gesellschaftliche Veränderungsprozesse zu befördern, vor allem durch die Themen Klimawandel, Digitalisierung, Rechtspopulismus, Stadt-Land-Gefälle, Globalisierung, Integration und die Bedeutung staatlicher Intervention geprägt.

Insgesamt gilt zur Erreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele und zur Sicherung des sozialen Friedens, dass die sozialen Dienstleistungen effizienter und effektiver erbracht werden müssen, aber dass auch neue soziale Dienstleistungen für eine sich verändernde Nachfrage entwickelt werden.

Die gemeinnützige Social Impact GmbH versteht sich als Agentur für soziale Innovationen. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, soziale Innovationen nicht nur zu entwickeln und erfolgreich umzusetzen, sondern auch engagierte Menschen und Organisationen bei der Entwicklung von sozialen Innovationen zu unterstützen. Die Social Impact möchte mit ihren Aktivitäten dazu beitragen, dass soziale Innovationen nicht auf der Konzeptebene verbleiben und dass sich erfolgreiche Modelle schneller verbreiten.

Im Sinne der Satzung konzentriert sich die Social Impact gGmbH dabei auf die Themen Inclusive Entrepreneurship, Social Entrepreneurship und Förderung des zivilgesellschaftlichen Engagements sowie auf europäische Netzwerkarbeit.

Im Mittelpunkt der Unterstützungsleistungen stehen arbeitslose oder von Arbeitslosigkeit bedrohte Menschen bzw. Menschen in der beruflichen Orientierungsphase. Ein besonderes Augenmerk legt Social Impact auf Menschen, die wirtschaftlich oder sozial benachteiligt sind (junge Erwachsene, Menschen mit Behinderung, Menschen mit Migrationshintergrund) sowie auf Unterstützungskonzepte, die nicht nur auf die Sicherung des persönlichen Erwerbseinkommens ausgerichtet sind, sondern zugleich einen gesellschaftlichen Mehrwert generieren. Einen wichtigen Stellenwert haben wir im Jahr 2019 der Weiterentwicklung von Unterstützungsleistungen für

Menschen mit Fluchthintergrund und dem Aufbau von Qualifizierungsangeboten für Mitarbeiter\*innen aus der Wohlfahrt eingeräumt.

Der nachfolgende Jahresbericht wurde in enger Anlehnung an die „Berichtsstandards für Soziale Organisationen“ erstellt. Alle Informationen sind auf dem Stand vom 03.02.21, soweit sie sich nicht ausweislich auf andere Geschäftsjahre beziehen. Der Berichtszeitraum umfasst Aktivitäten, Ergebnisse und Wirkungen im Geschäftsjahr 2019. Die Social Impact gGmbH berichtet jährlich über ihre Aktivitäten – die diesjährige Verschiebung zur Erstellung des Jahresberichtes ergab sich aus pandemiebedingten Verzögerungen. Die Gesellschafterversammlung fand im Juni 2020 statt; die Geschäftsführung wurde entlastet und der vorläufige Jahresabschluss genehmigt. Eine weitere Gesellschafterversammlung fand im März 2021 statt. Hier wurde der endgültige Jahresabschluss für das Jahr 2019 genehmigt.

## **2 Die gesellschaftliche Herausforderung und der Lösungsansatz der Social Impact gGmbH**

### **Inclusive Entrepreneurs**

Die gesellschaftliche Herausforderung

Die Globalisierung hat nicht nur neue Dimensionen an Reichtum hervorgebracht. Selbst in hochentwickelten Wirtschaften mit sozialen Sicherungssystemen zählen große Bevölkerungsgruppen zu den Verlierern des globalen Wettbewerbs – auch in Deutschland. Die sozialen Probleme konzentrieren sich einerseits auf Regionen, die keine komparativen Kostenvorteile aufweisen und somit als Standorte für Unternehmensansiedlungen nicht in Frage kommen. Andererseits sind bestimmte großstädtische Quartiere betroffen, in denen vorwiegend chancenarme und bildungsferne Bevölkerungsgruppen leben. Hier lassen sich auch die negativen Symptome einer ungleichen Verteilung von Reichtum in der Gesellschaft beobachten: hohe Arbeitslosigkeit, schwindende Kaufkraft, fehlende Nachfrage, in der Existenz gefährdete Unternehmen, Vandalismus, Abwanderung besser situierter Bevölkerungsgruppen sowie Kriminalität. Von Arbeitslosigkeit besonders betroffen sind sozial benachteiligte Menschen, insbesondere junge Menschen aus bildungsfernen Milieus, Menschen mit Schwerbehinderung, Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen mit Fluchthintergrund. Gerade für diese Menschen ist Erwerbstätigkeit ein wesentlicher Faktor für eine gelingende Integration in die Gesellschaft – doch diese Gruppen haben kaum Chancen auf eine qualifizierte reguläre Beschäftigung. Die bedeutendsten Partner für beschäftigungssuchende Menschen sind die Bundesagentur für Arbeit und die Jobcenter sowie die zuständigen Landes- oder Bundesministerien. Die wichtigsten Instrumente zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit sind die Vermittlungsdienstleistungen und die Angebote an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen. Diese fokussieren auf die Behebung qualifikationsbedingter Vermittlungshindernisse. Die klassischen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen greifen jedoch häufig zu kurz, da sie viel zu selten die spezifischen mehrdimensionalen – oft wechselseitig verstärkenden – individuellen Problemlagen der Betroffenen in den Mittelpunkt stellen und die Angebote häufig nicht den Interessenlagen der Betroffenen entsprechen. Mithin verbessern sich durch solche Angebote die Chancen auf einen Arbeitsplatz für

Menschen aus benachteiligten sozialen Verhältnissen nur kurz. Deutliches Zeichen hierfür ist die stabil bleibende hohe Quote der Langzeitarbeitslosigkeit trotz Fachkräftemangel.

Eine besondere Problemlage ergibt sich in Bezug auf die Unterstützung von Geflüchteten. Hier gilt es zu unterscheiden, zwischen jenen Menschen mit Fluchthintergrund, die einen Aufenthaltsstatus in Deutschland erhalten und regulär Beschäftigung aufnehmen können und jenen, die kein Aufenthaltsrecht erhalten und Deutschland wieder verlassen müssen. Für die erste Gruppe gilt, dass ihnen häufig grundlegende schulische und berufliche Qualifikationen fehlen und selbst wenn solche vorhanden sind, passen sie nicht zu den Anforderungsprofilen deutscher Arbeitgeber\*innen. Hier gilt es, die Formen der Unterstützung und der Begleitung neu zu justieren und auf den besonderen Bedarf abzustellen.

Für uns ist aber von besonderer Wichtigkeit auch jene Menschen mit Fluchthintergrund zu unterstützen, die Deutschland wieder verlassen müssen. Diese Menschen haben ihr Heimatland verlassen, weil sie dort keine Zukunftsperspektiven erkennen konnten. Häufig haben sie alles aufgegeben und sich verschuldet, um die Kosten der Flucht finanzieren zu können. Sie kehren mittellos und perspektivlos in ihre Heimatländer zurück. Um diese Menschen zu unterstützen und um einen Beitrag zur Fluchtursachenbekämpfung zu leisten, haben wir das StartHope@Home-Unterstützungsprogramm entwickelt.

#### Unser Lösungsansatz

Angesichts der beschriebenen aktuellen Lage auf dem Arbeitsmarkt stellt Existenzgründung oftmals die einzige Alternative zur Arbeitslosigkeit dar. Selbstständigkeit wird deshalb zunehmend auch für Menschen interessant, die nicht zum klassischen Typus „Existenzgründer\*in“ gehören. Nicht jeder Mensch kann selbstständig sein, nicht jede Geschäftsidee ist tragfähig. Im Sinne des Inclusive Entrepreneurship soll jedoch jeder Mensch – auch in sogenannten benachteiligten Lebenssituationen – die Möglichkeit erhalten, eine Existenzgründung in Erwägung zu ziehen.

Hier setzt die Arbeit der Social Impact gGmbH an. Die Social Impact ebnet benachteiligten Zielgruppen erfolgreich den Weg in die Selbständigkeit. Hierbei konzentrieren wir uns v.a. auf benachteiligte Zielgruppen. Schwerpunkte sind dabei vor allem Problemquartiere in Großstädten – aktuell bietet die Social Impact Unterstützungsleistungen für benachteiligte Zielgruppen in den Städten Berlin, Frankfurt, Leipzig, Hamburg, Potsdam, München, Köln und Stuttgart an – sowie in strukturschwachen Regionen Ostdeutschlands, wo die Arbeitslosigkeit hoch und die Zukunftsperspektiven düster sind. Der Standort in Duisburg wurde aufgegeben, weil die Förderung für die Arbeit am Standort nicht mehr gewährleistet war. Dafür wurden Standorte in Bonn, Beelitz-Heilstätten und zwei kleinere Standorte in Köln und Bremen etabliert. Der zentrale Ansatz der Social Impact besteht darin, alle Gründungswilligen ernst zu nehmen: Jede Idee wird auf ihre Umsetzbarkeit hin überprüft.

Um Menschen mit Fluchthintergrund ohne Bleiberecht zu erreichen, arbeiten wir eng mit Flüchtlingsunterbringungseinrichtungen zusammen und bieten schon dort Workshops und Seminare zum Thema Gründen im Heimatland an.

Je nach Zielgruppe bietet Social Impact spezielle Unterstützungsangebote – für junge Arbeitslose, für Langzeitarbeitslose, für Menschen mit Behinderung und für Menschen mit Migrationshintergrund, für

Geflüchtete sowie für Menschen, die soziale Projekte realisieren wollen. Social Impact bietet Hilfestellung in der Vor- und der unmittelbaren Gründungsphase. Das Angebotsspektrum orientiert sich jeweils am individuellen Bedarf: Es werden unterschiedliche Qualifizierungsformate angeboten – individuelles Coaching, Seminare, Workshops und aktive Netzwerkarbeit. Im Bedarfsfall werden auch kostenlose Arbeitsplätze – Co-Working-Spaces – zur Verfügung gestellt, um *training on the job* zu ermöglichen. Kennzeichnend für den Unterstützungsansatz der Social Impact ist es, die Handlungsfähigkeit unserer Teilnehmer\*innen zu erhöhen, um sie mittelfristig zur selbstständigen Problemlösung zu befähigen.

Darüber hinaus wirkt die Social Impact in vielen regionalen, nationalen und europäischen Netzwerken mit, u.a. in der Steering Group der OECD zu den Themen *Inclusive Entrepreneurship und Social Entrepreneurship*, im Expert\*innenbeirat der Europäischen Kommission zur Social Business Initiative (GECES) sowie im Mittelstandsbeirat des BMWi. Durch unseren anerkannten Expert\*innenstatus können wir auf diese Weise Einfluss auf politische Entscheidungsprozesse nehmen – zugunsten der Interessen von Gründer\*innen aus benachteiligten sozialen Verhältnissen.

### **Unsere zentralen Programme im Bereich Inclusive Entrepreneurship**

#### enterprise

Auf Basis eines individuellen Gründungsfahrplans bietet *enterprise* ein zielgruppengerechtes Unterstützungsangebot für junge Menschen (bis 30 Jahre) im Kammerbezirk Potsdam (Land Brandenburg), die arbeitslos sind bzw. denen die Arbeitslosigkeit droht. Teil dieses Angebots sind u.a. individuelles Coaching, Qualifizierungsangebote in Form von freien Seminaren und exklusiven Workshops für Projektteilnehmer\*innen sowie die Einbindung in ein großes Netzwerk von Gründer\*innen und Unterstützer\*innen. Ziel einer jeden begleiteten Gründung ist eine eigene, nachhaltig sichere berufliche Existenz.

Durchschnittlich haben die Teilnehmer\*innen über einen Zeitraum von drei bis sechs Monaten Qualifizierungsleistungen – in Form von individuellem Coaching, Fachberatungen und Workshops – in Anspruch genommen.

Finanziert wird das Projekt vom Land Brandenburg (MASGF und MWE) und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (Förderperiode 2014-2020).

Die Förderung belief sich im Jahr 2019 auf 394 T€ - bis zum Jahresende waren davon allerdings nur knapp 155 T€ zur Auszahlung gekommen.

Insgesamt haben in 2019 58 junge Erwachsene an den Qualifizierungsangeboten des *enterprise*-Programms teilgenommen. Davon haben 28 Teilnehmer\*innen nach Abschluss des Programms erfolgreich den Schritt in die Selbstständigkeit absolviert.

#### enterability

Das Programmangebot *enterability* richtet sich an Menschen mit Behinderung. Sie erhalten im Rahmen des Programms individuelle Unterstützung bei der Entwicklung selbstständiger Erwerbsstrategien. Der IFD Selbstständigkeit - *enterability* hilft Menschen mit Schwerbehinderung, sich beruflich selbstständig zu machen und unterstützt schwerbehinderte Selbstständige dabei, nachhaltig am Markt zu bestehen. Das Programm bietet kostenlos individuelles Coaching, Seminare zu gründungsrelevanten Themen, hilft bei der Finanzierung der Existenzgründung und bietet vielfältige Netzwerkangebote in Berlin. Das Programm *enterability* kombiniert das klassische Gründungs-Know-How mit behinderten-spezifischen Themen. Dies konkretisiert sich vor allem darin, dass die Behinderung in allen Phasen der Gründungsvorbereitung offen thematisiert und als Faktor berücksichtigt wird, der die Gründung in vielfältiger Art und Weise beeinflusst. Das Coaching muss offen alle Konsequenzen auf das geplante Geschäftsvorhaben analysieren. Nur so ist eine realitätsnahe Planung möglich und die jeweiligen, individuell an behinderungsbedingte Einschränkungen angepassten Lösungen können gefunden werden. Hier spielen technische Arbeitshilfen und die Arbeitsorganisation, die behinderungsspezifischen Förderungen aber auch psychologische Barrieren auf Gründer\*innenseite eine Rolle. Am Ende der Qualifizierung durch *enterability* kommt der/die Gründungsinteressierte selbst zu einer begründeten Entscheidung für oder gegen eine Selbstständigkeit. Mit dem Erkennen von Entwicklungspotentialen und mit dem erworbenen Fachwissen wird die Persönlichkeitsentwicklung vorangetrieben, die über klassische Instrumente der Arbeitsmarktpolitik nicht erreicht werden kann. Das gilt auch für diejenigen, die sich gegen eine Existenzgründung entscheiden. Ihre erworbenen Kompetenzen werden sie auch bei der Aufnahme einer abhängigen Beschäftigung mitnehmen und gewinnbringend für ihre berufliche Integration einsetzen.

Gefördert wird *enterability* vom Integrationsamt Berlin. Die Fördersumme in Berlin belief sich in 2019 auf > 451 T€.

Insgesamt haben im Jahr 2019 125 Menschen mit Behinderung die Qualifizierungs- und Unterstützungsangebote wahrgenommen. Davon haben 23 Personen eine neue selbstständige Tätigkeit im Haupterwerb aufgenommen.

#### Lotsendienst für Menschen mit Migrationshintergrund

Social Impact bietet im Land Brandenburg das Programm *Lotsendienst für Migrantinnen und Migranten* an. Dieses richtet sich an alle Gründungsinteressierten mit Migrationshintergrund, die ihren ständigen Wohnsitz im Land Brandenburg haben und arbeitslos oder von Arbeitslosigkeit bedroht sind.

Im Unterschied zu den vorgenannten Programmen werden hier die Leistungen durch die Ausschreibungsbedingungen des Landes Brandenburg sehr eng vorgegeben. Die Aufgabe der Social Impact besteht im Wesentlichen in der Prüfung der persönlichen Eignung und einer Basisqualifizierung für Gründungswillige. Die weitere Unterstützung, Beratung und Begleitung werden durch selbstständige Berater\*innen übernommen.

Finanziert wird der Lotsendienst für Migrant\*innen aus Mitteln des Landes Brandenburg (Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen und Ministerium für Wirtschaft und Energie) und dem Europäischen Sozialfonds. Die Förderung für das Jahr 2019 belief sich auf 310 T€.

Insgesamt wurden in 2019 116 Migrant\*innen im Programm gefördert. Davon konnten mit unserer Hilfe 40 Migrant\*innen ihre Selbstständigkeit starten.

Darüber hinaus wurde Ende des Jahres 2018 am Standort Potsdam ein weiteres Programm für die Stabilisierung und Entwicklung von migrantischen Unternehmen erfolgreich beim BMAS beantragt. Ab 2019 werden migrantische Bestandsunternehmen im Rahmen des bundesweiten „IQ-Netzwerkes“ mit Coachings und Workshops unterstützt. Die Förderung hierfür belief sich in 2019 auf > 83 T€.

### ChancenNutzer

Mit Unterstützung der JPMorgan Chase Foundation konnte in Frankfurt am Main ein Berufsintegrationsprogramm für junge Menschen mit Migrationshintergrund etabliert werden. Im Unterschied zu klassischen Berufsintegrationsprogrammen werden im *ChancenNutzer-Programm* auch selbstständige Erwerbsstrategien gefördert.

Insgesamt bewarben sich mehr als 100 junge Menschen, um in das Programm aufgenommen zu werden. Aber nicht alle Interessent\*innen verfügten über die Kompetenzen oder das Commitment für eine berufliche Selbstständigkeit. In diesen Fällen wurde Unterstützung bei der Suche nach Ausbildungs- oder Praktikumsplätzen geboten. Von den 62 Teilnehmer\*innen im Gründungsprogramm machten sich 41 selbstständig – teilweise auch in Teams.

Im Rahmen des Programms ChancenNutzer wird auch der Versuch unternommen, die Zusammenarbeit zwischen den Gründungsunterstützungsorganisationen in Deutschland zu verbessern. Vor diesem Hintergrund wurden auch in 2019 mehrere Treffen mit Gründungsunterstützungsorganisationen aus ganz Deutschland organisiert und das informelle „Netzwerk Gründung für Alle“ formiert. Um eine vitale Gründungslandschaft in Deutschland voranzutreiben, sollten alle Personen die Möglichkeit haben, sich selbstständig zu machen – unabhängig von ihrer persönlichen Ausgangssituation wie Geschlecht, Alter, Nationalität, Gesundheit, Lebenssituation, Wohnort oder weiteren Merkmalen. Im Sommer 2019 fand eine erste Fachtagung des Gründungsnetzwerkes statt. Basierend hierauf wurde ein Forderungspapier erstellt, welches sich an Entscheidungsträger\*innen auf Bundes- und Landesebene richtet.

Die Förderung der JPMorgan Chase Foundation belief sich im Jahr 2019 auf > 151 T€.

### Selbst & Ständig

Im Jahr 2015 startete basierend auf unseren Erfahrungen in Berlin, Potsdam und Frankfurt – gefördert durch die DROSOS Stiftung – in Leipzig das Programm Selbst & Ständig. Zielgruppe des Programms sind arbeitslose junge Erwachsene. Analog zu den vorgenannten Projektdarstellungen bieten wir den Teilnehmer\*innen ein ausdifferenziertes Qualifizierungsangebot. In 2019 wurden 20 junge Erwachsene in das Programm aufgenommen. Von diesen haben 14 Personen nach Ablauf der Qualifizierung eine selbstständige Tätigkeit aufgenommen, zwei wurden in ein Beschäftigungsverhältnis vermittelt.

Die Förderung der DROSOS Stiftung belief sich in 2019 auf knapp 210 T€. Die Summe beinhaltet auch die Förderung für das Programm Sozial & Gründer.

### Jungstarter

Mit Unterstützung der DOHLE Stiftung – ehemals HIT Stiftung und der Hans Weisser Stiftung wurde bis zum Ende des Jahres 2018 in Hamburg das Gründungsunterstützungsprogramm „Jungstarter“ für junge arbeitslose Erwachsene in Hamburg durchgeführt. Zum Jahresabschluss befanden sich noch 6 junge Erwachsene in der Vorbereitung einer Gründung. Mit der DOHLE Stiftung wurde vereinbart, dass diese jungen Erwachsenen noch im Jahr 2019 unterstützt werden. Hierfür stellt die Stiftung für das Jahr 2019 25 T€ zur Verfügung.

### The Human Safety Net

Unterstützt durch GENERALI wurde am Standort München ein spezielles Gründungsunterstützungsprogramm für Menschen mit Fluchthintergrund aufgebaut.

Da Menschen mit Fluchthintergrund keine fundierten Kenntnisse über das deutsche Wirtschafts- und Rechtssystem aufweisen, die formalen Gründungsanforderungen nicht kennen und zudem noch sprachliche und kulturelle Barrieren überwinden müssen, haben wir ein spezielles Gründungsunterstützungsangebot entwickelt.

In Jahr 2019 wurden 104 Teilnehmer\*innen betreut und qualifiziert. Davon haben im Laufe des Jahres 45 ihre selbstständige Tätigkeit aufgenommen. Die Förderung von GENERALI belief sich in 2019 auf >fast 533 T€. Diese beinhaltet jedoch auch schon eine Vorauszahlung in Höhe von 126 T€ auf das Jahr 2020.

### StartHope@Home

Viele geflüchtete Menschen können oder dürfen in Deutschland keine berufliche Existenz aufbauen und wollen oder müssen wieder zurück in ihre Heimatländer. Um die Bedingungen für die Rückkehr zu verbessern, bieten wir dieser Zielgruppe seit Februar 2018 Qualifizierungsleistungen insbes. im Bereich Gründungsvorbereitung an. Zentral gesteuert wird dieses Programm von Kolleg\*innen des Social Impact Standortes in Hamburg. Grundsätzlich sind die operativen Unterstützungsleistungen an die jeweiligen Standorte der Social Impact gGmbH angebunden. Von dort aus werden die Kontakte zu den Zielgruppen aufgebaut. Die konkreten Unterstützungsleistungen erfolgen zum Teil direkt in den Flüchtlingsunterbringungen oder in den Schulungsräumen der Social Impact Labs.

Insgesamt wurden im Jahr 2019 insgesamt 425 Geflüchtete in das Programm aufgenommen und auf eine Existenzgründung in ihren Herkunftsländern vorbereitet. In enger Abstimmung mit unserem Förderpartner Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) erweitern wir aktuell die Strukturen, um die Unterstützung in den Herkunftsländern bestmöglich fortzusetzen.

Die Zahlungen der GIZ für das Jahr 2019 beliefen sich auf > 1,292 Mio. €.



## **Social Entrepreneurship**

### Die gesellschaftliche Herausforderung

Aufgrund der Tatsache, dass weder Staat noch Markt in der Lage sind, mit herkömmlichen Methoden die Folgen der weltweiten Armut- und Klimakatastrophen sowie deren Ursachen in adäquater Weise zu bekämpfen, stieg in den vergangenen Jahren das Interesse an sozialen Innovationen und an Social Entrepreneurship-Konzepten. Social Entrepreneurship beschreibt unternehmerisches Handeln, welches auf die nachhaltige Lösung eines gesellschaftlichen Problems mit innovativen und skalierbaren Mitteln abzielt. So stellt ein Social Entrepreneur eine/n Unternehmer\*in dar, der/die eine nicht oder bisher nur unzureichend gelöste gesellschaftliche Aufgabe zu bewältigen sucht, keine finanzielle Gewinnerzielung, sondern gesellschaftlichen Erfolg anstrebt, dessen/deren Werte auf Demokratie und Menschenwürde gründen, der/die für die Erfüllung der selbst gestellten Aufgabe eine geeignete Organisation einbezieht, welche eine nachhaltige Entwicklung für die Gesellschaft anstrebt und der/die weitere interessierte Personen zur Mitwirkung zu motivieren sucht und die nötigen finanziellen und materiellen Ressourcen akquirieren kann. Ohne Unterstützung gestaltet sich die Umsetzung der Ideen und Projekte von Social Entrepreneurs allerdings schwierig bis unmöglich, so dass selbst gute Ideen auf der Konzeptebene verbleiben müssen. Eine ungenügende Vernetzungsstruktur, schlechte Informationsangebote, unstrukturierte und minderwertige Beratungsangebote sowie schlechte finanzielle und materielle Rahmenbedingungen verhindern die Entwicklung und Verbreitung von sozialen Innovationen. Um eine Verbreitung von Social Entrepreneurship zu ermöglichen, müssen Rahmenbedingungen für Social Startups verbessert werden und es bedarf eines qualifizierten hochwertigen Unterstützungsprogramms. Dieses aufzubauen hat sich Social Impact zum Ziel gesetzt.

### Unser Lösungsansatz

Um die Potenziale sozial-innovativer Ideen freizusetzen, entwickelte die Social Impact ein breitgefächertes Qualifizierungsangebot für Social Startups und seit Herbst 2018 auch für die großen Wohlfahrtseinrichtungen in Deutschland.

### Unsere zentralen Programme im Bereich Social Entrepreneurship

#### Förderung von Social Startups

Im Jahr 2011 hat Social Impact die konzeptionellen und organisatorischen Grundlagen für ein Gründungsförderprogramm für Social Startups entwickelt. Zielsetzung des Programms ist die Förderung von Social Startups – sprich von Menschen, die eine soziale Idee unternehmerisch umsetzen wollen. In der Regel handelt es sich bei dieser Zielgruppe um Menschen, die sich in einer beruflichen Übergangsphase befinden und auf der Suche nach einer beruflichen Erwerbsperspektive sind, die ihnen die Chance bietet, ihr soziales Engagement mit der Notwendigkeit der Sicherung des Lebensunterhaltes zu verbinden. Dieser Zielgruppe bieten wir kostenfreie Arbeitsplätze – Co-Working-Spaces –, eine Vielzahl unterschiedlicher Seminar- und Workshop-Angebote, individuelles Coaching, Vermittlung von Mentor\*innen und Zugang zu unserem Netzwerk. Hierdurch wollen wir mehr

Gründungen im sozialen Sektor ermöglichen.

Der Start dieses Programms in 2011 wurde durch eine Spende von SAP möglich gemacht. Basierend auf den ersten positiven Erfahrungen in 2011 hat die Social impact gGmbH – damals noch iq consult – einen Antrag zur Förderung der Entwicklung und Verbreitung dieses Konzeptes beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gestellt. Dieser Antrag wurde im Februar 2012 mit einer Laufzeit von 3 Jahren positiv beschieden und im Jahr 2015 um drei Jahre verlängert.

Aufgrund der positiven Resonanz auf das Programm und der hohen Anerkennung, die dieses Programm durch das Ministerium aber auch in den Medien erfährt, haben sich in den letzten Jahren weitere Stiftungspartner\*innen gefunden, die die Ausweitung des Angebotes unterstützen und einen Mindestförderzeitraum von drei Jahren zugesagt haben.

Zur Abgrenzung der unterschiedlichen Standorte und der in Nuancen unterschiedlichen Angebote an den verschiedenen Standorten sowie der besseren Zuordnung zu Fördererpartnern hat sich die Social Impact entschieden – analog zu den Programmangeboten im Bereich Inclusive Entrepreneurship – das Social Impact Start- Programm in Unterprogramme zu gliedern.

#### Sozial & Gründer: Leipzig

Das Programm *Sozial & Gründer*, welches in den wesentlichen Elementen den schon oben genannten Qualifizierungsprogrammen entspricht, wird am Standort Leipzig durchgeführt.

An den Qualifizierungsangeboten für potenzielle Sozialunternehmer\*innen nahmen 25 Social Startup Teams teil. Insgesamt haben 12 Teams den Prozess mit der Gründung eines Sozialunternehmens abgeschlossen.

#### AndersGründer Frankfurt

Das AndersGründer-Programm wird in Frankfurt angeboten. Die Auswahl als auch die Qualifizierungsprozesse entsprechen unserem oben skizzierten Unterstützungskonzept.

Insgesamt wurden in Frankfurt 20 potenzielle Gründer\*innen-Teams in das Programm aufgenommen. 12 Gründungen wurden realisiert.

Das Angebot am Standort in Frankfurt wird von der KfW Stiftung und der Beisheim Stiftung mit je 140.000 € gefördert.

#### Wirkungsschaffer: Stuttgart

Im Rahmen des Stuttgarter Wirkungsschaffer-Programms wurden im Jahr 2019 insgesamt 23 Teams betreut – davon wurden 18 Teams in 2019 aufgenommen. Insgesamt haben 13 Teams in 2019 gegründet.

Insgesamt haben die beiden Förderer Vector Stiftung und Karl Schlecht Stiftung 245 T€ zur Verfügung gestellt. Zudem erhielten wir noch eine Förderung für das Programm von der Caritas Stuttgart in Höhe von 25 T€.

#### ChancenBilden: Bremen

Mit einer Förderung der Fritz Hollweg Stiftung und hanseWasser in einer Höhe von knapp 104 T€ konnten wir ein erstes Unterstützungsangebot für Social Startups und gemeinnützige Organisationen in Bremen etablieren. Im Rahmen dieses Angebotes wurde eine Vielzahl von Workshops und Seminaren angeboten sowie die Etablierung von vier Sozialunternehmen in Bremen ermöglicht.

#### InklusionsMacher: Bonn

Mit Unterstützung von Aktion Mensch und der DEVK haben wir im Juli 2018 ein Social Impact Lab in Bonn eröffnet. Wesentliches Ziel des Social Impact Labs ist die Zusammenführung von „klassischen Social Startups“ mit Social Startups, die explizit neue Produkte, Verfahren und Dienstleistungen für Menschen mit Schwerbehinderung entwickeln wollen. In 2019 wurden 10 Teams in das Programm aufgenommen, von denen schon 5 Teams in 2019 Sozialunternehmen gegründet haben. Darüber hinaus haben noch zwei Teams aus dem Jahr 2018 im Geschäftsjahr 2019 gegründet.

Die Förderung in 2019 belief sich auf insgesamt 200 T€. Zudem hat Aktion Mensch die Räumlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Für den Standort Bonn stellte sich im Jahr 2019 die Frage der nachhaltigen Finanzierung des Standortes. Die aktuelle Finanzierung aus dem Jahr 2019 ließ keine Entwicklung des Standortes zu. Sie reicht kaum aus, um das notwendige Personal und die Raumkosten zu finanzieren. Leider konnten auch keine weiteren Förderpartner\*innen akquiriert werden. Nach intensiven Gesprächen mit Aktion Mensch wurde der Beschluss gefasst, den Standort in Bonn zu schließen.

- Bewerbungen:
  - 62 Sozialunternehmen
- TN:
  - Zukunftscamp:
    - 9 Aussteller\*innen
    - 12 Expert\*innen
    - 49 Teilnehmer\*innen
  - Challenge
    - 14 Sozialunternehmer\*innen von 9 Sozialunternehmen
    - 20 Expert\*innen
  - Wirkungsfonds → *ausgefallen*

#### Global Goals Lab

Basierend auf einer Förderung der Deutschen Bank konnte auch in 2019 das e Global Goals Lab durchgeführt werden. Insgesamt haben sich 69 gemeinnützige Organisationen um die Teilnahme am

Global Goals Lab beworben. An der vorbereitenden Veranstaltung – dem Zukunftscamp – haben 49 Sozialunternehmer\*innen teilgenommen. Inhaltlich getragen wurde die Veranstaltung in Form von Keynotes, Panelbeiträge und als Diskussionsteilnehmer\*innen in kleinen Arbeitsgruppen durch 9 Themenexperten. An dem 4 tägigen Globals Goals – Workshop nahmen 14 Sozialunternehmer\*innen teil. Diese wurden von 20 Expert\*innen bei der Entwicklung von Strategien und Maßnahmen zur Weiterentwicklung ihrer sozialen Geschäftsmodelle unterstützt.

### Soziale Innovationen in der Wohlfahrt

Gefördert durch das BMFSFJ bietet die Social Impact den freien Trägern der Wohlfahrt Unterstützung im Bereich der sozialen Innovationsentwicklung. Insbesondere bieten wir Qualifizierungsangebote für Mitarbeiter\*innen aus der Wohlfahrt, die Innovationsmanagementfunktionen übernehmen sollen, an sowie Workshops für Führungskräfte der Wohlfahrt zur Identifikation von Entwicklungsbarrieren und Herausforderungen. Des Weiteren vernetzen wir Wohlfahrtseinrichtungen mit Social Startups. Das Programm startete im September 2018. Die jährliche Förderung beläuft sich auf 170 T€. Darüber hinaus leisten die Wohlfahrtseinrichtungen einen Eigenbeitrag. Das Programm ist in 2018 langsam angelaufen. Es mussten gewisse Vorbehalte bei den Wohlfahrtseinrichtungen überwunden werden. Im Jahr 2019 hat die Nachfrage stetig zugenommen. Insgesamt wurden 120 Mitarbeiter\*innen verschiedener Wohlfahrtseinrichtungen in den methodischen Ansätzen der Innovationsentwicklung geschult, mit 8 Wohlfahrtseinrichtungen wurden die qualifikatorischen Voraussetzungen zur konkreten Umsetzung von Innovationsmaßnahmen geschaffen und es fand ein aktives Matching zwischen Social Startups und etablierten Wohlfahrtsträgern statt.

### Bildungsprojekte

#### Baut Eure Zukunft

Mit Unterstützung der Deutschen Bank Stiftung konnten wir im Jahr 2017 eine neue Lernarchitektur für die Klassen 8 – 10 zu den Themenfeldern Mobbing, Gewalt, Armut und Zukunftsangst entwickeln. Durch eine Förderung des BMFSFJ konnten im Jahr 2018 noch zwei weitere Themen – Rassismus und Demokratie – in das Baut Eure Zukunft-Angebot aufgenommen werden. Im Jahr 2019 wurde eine weitere Toolbox im Themenfeld „Kompetenzen der Zukunft“ entwickelt.

Das Projekt fördert die Potenziale von Schüler\*innen und vermittelt ihnen notwendige Schlüsselkompetenzen. Es stärkt ihr Selbstvertrauen, ihre Sozialkompetenz und ihre Selbstwirksamkeit. In der Schule oder in Jugendeinrichtungen können Jugendliche ihre Talente und Fähigkeiten im Team testen und entwickeln. Baut Eure Zukunft stellt Lehrer\*innen, Jugendleiter\*innen und Sozialarbeiter\*innen kostenloses Lehrmaterial zur Verfügung – für einen Unterricht oder ein Projekt der etwas anderen Art.

Die Angebote stehen Lehrkräften kostenlos zur Verfügung. Bis zum Ende des Jahres 2019 wurden die Toolboxes mehr als 4000 Mal von unserer Website abgerufen.

#### Lehrer\*innen-Fortbildung „Baut Eure Zukunft“

Aufgrund der großen Nachfrage von Lehrer\*innen bzgl. der methodischen Grundlagen der BauEure Zukunft-Toolboxen bieten wir seit dem Herbst 2018 – gefördert durch die Deutsche Bank Stiftung – ein- und zweitägige Workshops für Lehrer\*innen an. Insgesamt haben an diesen Workshops in 2019 mehr als 250 Lehrkräfte teilgenommen. Die Finanzierung des Angebotes wird durch einen Zuschuss in Höhe von 120 T€ durch die Deutsche Bank Stiftung ermöglicht.

### Europäische Förderung

Im Laufe des Jahres 2017 haben wir uns an einer Reihe europäischer Ausschreibungen erfolgreich beteiligt. Die Laufzeit der Programme beträgt in der Regel drei Jahre und endet mithin im Jahr 2020 oder erst 2021.

Die Zielsetzung unserer Projektanträge bestand jeweils darin, die Rahmenbedingungen zur Entwicklung eines qualifizierteren Unterstützungsangebotes in den Bereichen Inclusive und Social Entrepreneurship zu verbessern.

In folgenden EU-Programmen war die Social Impact in 2019 involviert:

- SOCENT SPAs – Interreg Europe
- SENTINEL – Interreg Central Europe
- Social (I) Maker – Interreg Central Europe
- EMEN – COSME Europe’s programme for small & medium-sized enterprises
- RurAction – Horizon 2020
- COP\_SE - DG Employment
- SIKE - Horizon
- Tour2Include – Interreg Central Europe

Insgesamt flossen uns in 2019 zur Umsetzung der Programme 380 T€ zu. Teilweise wurden damit auch Kosten aus dem Jahr 2018 finanziert.

## **3 Die Finanzen im Überblick**

### **Einnahmen / Umsätze**

Der Gesamtumsatz der gemeinnützigen Social Impact GmbH belief sich im Jahr 2019 unter Berücksichtigung sowohl der Auflösungen als auch der Neueinstellung von PRAP auf 5,888 Mio. €. Davon fällt der überwiegende Anteil mit mehr als 5,265 Mio. € auf Einnahmen im ideellen Bereich, weitere > 197 T€ fallen auf Erträge der Vermögensverwaltung und mehr als 235 T€ auf Einnahmen im Zweckbetrieb. Der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb hat mit >190 T€ zum Jahresergebnis beigesteuert.

Die Einnahmestruktur ist divers. Von großer Bedeutung sind die Einnahmen aus öffentlichen Fördermitteln. Öffentliche Förderpartner sind das Land Brandenburg, das Integrationsamt Berlin, das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) sowie die Europäische Union und die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ).

Vom Land Brandenburg wurden für die Projekte enterprise, Lotsendienst für Migrant\*innen und das Programm Integration durch Qualifizierung > 746 T€ zugewendet. Diese setzen sich aus ESF- und Landesmitteln zusammen.

Die Zuwendungen des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen, Jugend und Sport beliefen sich auf fast 170 T€ und das Integrationsamt Berlin steuerte mehr als 451 T€ dem Ergebnis bei.

Darüber hinaus erhielten wir schon im Jahr 2019 Zuwendungen von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) in Höhe von 1,292 Mio. €.

Die Europäische Union steuerte Zuwendungen in Höhe von ca. 380 T€ bei.

Mithin lag der Umsatzanteil der öffentlichen Förderung bei ca. 52 %.

Neben der öffentlichen Förderung sind Finanzierungen und Förderungen durch Stiftungen und Unternehmen essentiell für die Aufrechterhaltung des umfangreichen Qualifizierungsangebotes der Social Impact gGmbH.

Die wichtigsten Förderinstitutionen sind die KfW Stiftung, die DROSOS Stiftung, GENERALI, die Prof. Otto Beisheim Stiftung, JPM Chase Foundation, die Deutsche Bank Stiftung, die Vector Stiftung, die Karl Schlecht Stiftung und die Fritz Hollweg Stiftung.

Die Förderung von Stiftungen und Unternehmen belief sich in 2019 auf knapp 2,445 Mio. €.

## **Ausgaben / Kosten**

Die größte Kostenposition stellen die Personalkosten mit mehr als 3,5 Mio. € dar, gefolgt von Aufwendungen für bezogene Leistungen – diese beinhalten in erster Linie Honorare für externe Dozent\*innen – mit mehr als 832 T€. Weitere wichtige Kostenpositionen sind Raumkosten für Büros und Unterrichtsräume (> 759 T€) sowie die sonstigen betrieblichen Kosten (Telefon, Leasing, Bürobedarf etc.) mit 197 T€. Werbekosten und Reisekosten tragen mit 255 T€ zu unseren Kosten bei. Hiervon fallen > 129 T€ auf die Kosten zur Bekanntmachung unserer Angebote und von Netzwerkveranstaltungen sowie auf Teilnehmer\*innenakquise. Die Kostensteigerungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich aus der Positionierung der neuen Projekte – insbes. für das bundesweite Programm StartHope@Home und für Baut Eure Zukunft. Die Reisekosten beliefen sich insgesamt auf > 125 T€. Diese resultieren in erster Linie daraus, dass eine Reihe von Angeboten nicht an den Betriebsstätten der Social Impact durchgeführt wurde und die Reisekosten für Trainer\*innen, Workshopleiter\*innen und Teilnehmer\*innen übernommen wurden.



Norbert Kunz / Gabriela Spangenberg / Jörg Fürstenberger  
Geschäftsführung